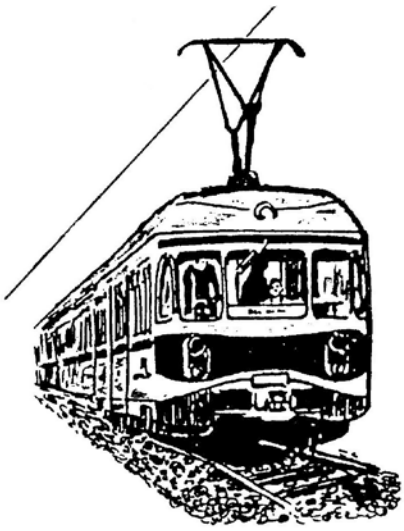
Silberpfeil

Vereinszeitschrift der
Köln-Bonner Eisenbahn-Freunde e.V.



Nr. 129 27.Jahrgang Dez. 2013

Aus dem Inhalt:

Vereinsnachrichten
Der Bahnhof Berzdorf Teil II
Unsere Jugend stellt sich vor

Inhalt Seite

In eigener Sache 2
Vereinsnachrichten
- Neubesetzung des Vorstands Bereich II 3
- Infoveranstaltung am 23.11.2013 in Vochem Museumsbahnhof 4

Die Presse berichtet
- Bahnhofsfest ..... 5 - 8
- 28 WEM ..... 9 - 10

Jugendabteilung
- Die Jugend stellt sich vor Teil 1 11

KBE Geschichte
- Berzdorf Teil 2 ..... 12 - 13

Flyer 29. WEM 14

Modellbahn
Kupzinger Anlage Spur N
- Kleine Anlage ganz groß .. 15 - 21

Mitgliederinfo
- Mitgliedertreff 22

Glückwünsche
- wir gratulieren 23

Zu guter Letzt 24

Liebe Vereinsmitglieder und Leser des Silberpfeils

Nach einem abwechslungsreichen und nicht immer einfachen Jahr wollen wir mit dieser Ausgabe das Jahr 2013 ausklingen lassen.

Für die Mitglieder, die vielleicht nicht die Möglichkeit hatten, an allen Aktivitäten in unserem Verein teil zunehmen, möchten wir mit dieser Ausgabe des Silberpfeils **unter anderem das Jahr 2013 Revue passieren lassen.**

Allen Mitgliedern die durch tatkräftige Hilfe in jeglicher Form und – oder Spenden zum Vereinsleben 2013 beigetragen haben,

ein herzliches Dankeschön.

Das Redaktionsteam

Neubesetzung des Vorstands Bereich II

Klaus Meschede ist mit Beginn 1. Juli 2013 kommissarisch im Vorstand der Köln-Bonner Eisenbahn-Freunde e.V. tätig und verantwortet hier in der Nachfolge von Uli Otto den Bereich II, Fahrzeugtechnik.

In enger Abstimmung mit dem Gesamtvorstand sieht er zurzeit seine Hauptaufgabe darin, zusammen mit den örtlich aktiven Vereinskollegen den Bestand der Museumsfahrzeuge in Brühl-Vochem umzustrukturieren und für die Zukunft neu aufzustellen.

Er ist 62 Jahre alt und hat die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) am 1. Oktober 2011 in die Ruhephase der Altersteilzeit verlassen. Am 01.01.1989 trat er in den Verein ein.

Vor seinem Ruhestand war er seit 1998 bei HGK als Bereichsleiter „Technik Schienenfahrzeuge“ beschäftigt und dieser Funktion als Handlungsbevollmächtigter auch verantwortlich für die Instandhaltung der Eisenbahnfahrzeuge der HGK. Gleichzeit erfüllte er die Position des stellvertretenden Betriebsleiters EBO für das Eisenbahn-Infrastruktur-Unternehmen der HGK.

Darüber hinaus leitete er über viele Jahre den „Ausschuss für Eisenbahnfahrzeuge“ des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen.

Nach dem Studium des Maschinenbaues, Fachrichtung Schienenfahrzeugtechnik (Dipl.-Ing.) und einem wirtschaftswissenschaftlichen Aufbaubaustudium (Dipl.-Wirtschaftsingenieur) an der RWTH Aachen von 1970 bis 1978 arbeitete er 2 ½ Jahre als Entwicklungsingenieur im Lokomotivbau bei der Krauss-Maffei AG in München.

Danach war er 6 Jahre als Projektingenieur bei der Rhein-Consult GmbH
in Düsseldorf als Berater im Bereich ÖPNV beschäftigt.

Ab 1987 begann er seine Tätigkeit bei verschiedenen Unternehmen im Stadtwerke-Konzern Köln, wo ihn sein Weg von den
Köln-Bonner-Eisenbahnen AG (3 Jahre Projektingenieur) über die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (8 Jahre Leiter der Stadtbahn-Instandhaltungs-Werkstätten und stellvertretender Betriebsleiter BOStrab) zur HGK führte.

Wir begrüßen Klaus Meschede recht herzlich als Vorstandsmitglied.
Auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Informationsveranstaltung am 23.11.13 im Museumsbahnhof Vochem

Eingeladen hatte an diesem Tag um 14 Uhr der Vorstand.
Zweck dieser Veranstaltung war es die Mitglieder über die beabsichtigte Neuordnung in Vochem sowie über den Bestand der Museumsfahrzeuge zu informieren.

Zahlreiche Mitglieder waren erschienen. Somit konnte Karl Heinz Frede die Infoveranstaltung eröffnen und gab im Anschluss das Wort an unser neues Vorstandsmitglied für die Fahrzeugtechnik, Klaus Meschede weiter. Dabei wurde über jedes Fahrzeug eingehend informiert und über die Möglichkeit der zukünftigen Nutzung bzw. den Verbleib gesprochen.

Die Mitglieder hörten gespannt über den Verbleib und deren Nutzung zu.
Anschließend wurde im Aufenthaltsraum der Fahrzeugwerkstatt in Vochem eingehend über die Entscheidungsgrundlage des Vorstands sachlich diskutiert.

An dieser Stelle noch mal ein Dankeschön für die Unterstützung durch die Fachabteilung Technik der HGK.

Ein weiterer Punkt:
Auf Grund des alterungsbedingten schlechten technischen Zustand wird es keine Schienenbusfahrten mehr geben. Grund für diese Entscheidung sind die erheblichen Kosten von ca. 100.000 €, die für eine erneute Hauptuntersuchung in ein Fahrzeug investiert werden müssten.

Der Vorstand bedankt sich hiermit nochmals für das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder und deren umfangreiches Interesse.

Wir hoffen dass die Entscheidungen, die uns auch als Vorstand nicht leicht gefallen, akzeptiert werden. Sicherlich werden wir für alle Mitglieder unseres Vereins, den Bereich „Museumsbahnhof Vochem“, neu ordnen, neue Wege einschlagen und auch altbewährtes weiterführen.

BRÜHLER SCHLOSSBOTE

Großer Bahnhof der Eisenbahnfreunde

Mega-Fest zum 30. Jubiläum

Foto: dju

Wohlfühlen im Rheingoldwaggon. Familie Lorenz war begeistert vom Luxus des alten Zuges.

Von Detlev Junker

Wesseling. Auf eine 30-jährige Vereinsgeschichte schauen die Köln-Bonner-Eisenbahnfreunde (KBEF) zurück. Grund genug dieses Jubiläum mit einem großen Bahnhof zu feiern. Rund um die Bahnstation an der HGK Halle und am Vereinsheim an der ehemaligen Wesselinger Güterabfertigung hatte der Verein alles aufgeboten, was des Eisenbahners Herzen schneller schlagen lässt.

Mit dabei unter anderem ein besonderes Juwel unter den historischen Zügen, der Rheingold. Die violettcremefarbenen Pullmanwagen boten in der guten alten Eisenbahnzeit höchsten Komfort und Luxus im Überfluss. Bis heute hat der Zug, dessen Erfolgsgeschichte bereits 1928 begann, seine Anziehungskraft nicht verloren und zieht die Besucher noch heute in seinen Bann. So auch Familie Lorenz aus Wesseling. Besonders den drei Kindern Justin (12), Anna (12) und Julia (10) waren von den bequemen Polstern begeistert. "Mein Opa ist im Verein aktiv und auch ich habe selber viele Zugmodelle", freute sich Justin über seinen Besuch im Rheingold.

Ein weiterer Hingucker war der einzige Silberpfeil, den es noch in Deutschland gibt. Der "Elektrobetriebswagen" mit der Nummer ET 201 befindet sich im Besitz der KBEF. Der Triebwagen ist leider so stark restaurierungsbedürftig, dass er wahrscheinlich nie mehr eine Fahrt auf den Schienen im Rheinland antreten dürfte und nur zu besonderen Anlässen aus der Wagenhalle gezogen wird. Weitere Attraktionen waren verschiedene Eisenbahnminiaturanlagen in der HGK-Halle. Hier zeigten die Modellbauer Rhein-Land-Modul Siegburg zum Beispiel ihre große Anlage auf der bis zu fünf Züge Maßstab HO gleichzeitig ihre Runden drehten.

Daneben hatte die Modellbaufreunde Bonn eine Landschaft inklusive des Bonner Hauptbahnhofs aufgebaut. "Für den Aufbau dieser Anlage benötigen wir rund sechs Stunden, der Abbau geht schneller, den schaffen wir in vier Stunden", erklärte Rainer Wesemann die detailgetreue Anlage. Das Eisenbahnmuseum und eine Ausstellung von Bahnbetriebsfahrzeugen sowie praktische Vorführungen zur Gleisreparatur rundeten den Bahnhofstag interessant ab.

KBEF-Vorsitzender Karl Heinz Frede war dann auch zufrieden mit dem Angebot. Lediglich mehr Besucher hätte die Veranstaltung verdient, denn solche Schätzchen, wie sie die KBEF'ler aufgefahren hatten, sind auch für Eisenbahnfreunde nicht alltäglich.

Quelle: Rhein-Erft Rundschau
Ausgabe 160/13 vom 13.07.2013
Rhein-Erft Rundschau

„Historie trifft auf Moderne“

Köln-Bonner Eisenbahnfreunde feiern ihr Bahnhofsfest

Von MARGRET KLOSE

WESSELING. Schon mal im „Silberpfeil“ gesessen, jener legendären Eisenbahn, die bereits vor mehr als 50 Jahren als Schnellzug oder Eilzug auf der Rheinuferstrecke zwischen Köln und Bonn fuhr? Am kommenden Wochenende können Besucher des Bahnhofsfestes der Köln-Bonner Eisenbahnfreunde das nachholen und in dem Zug noch einmal zur Probe sitzen.

Mit einem großen Bahnhofsfest feiern die Eisenbahnfreunde am Samstag und Sonntag ihren 30. Geburtstag und das 20-jährige Bestehen ihres Eisenbahnmuseum. Das Bahnhofsfest findet am Samstag von 11 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 16 Uhr statt.

Gefeiert wird im „Hauptquartier“ der Eisenbahnfreunde in Wesseling auf der Konrad-Adenauer-Straße. Unterstützt werden sie von der Hafen- und Güterverkehr Köln AG (HGK). So wird nicht nur die Geschichte der Eisenbahn Thema sein, sondern auch die Gegenwart. Das jedenfalls sagen Jan Zeese, Sprecher der HGK, und der Vorsitzende der Eisenbahnfreunde, Karl-Heinz Frede. „Historie trifft auf Moderne“, beschreibt Zeese die Höhepunkte der bevorstehenden Festivitäten.

Schätzchen wie der Silberpfeil, aber auch drei historische Rheingold-Waggons stehen bereit. „Natürlich dürfen sich die Besucher auch einmal in die Waggons setzen und dabei das Flair der Vergangenheit spüren“, verspricht Frede. Als Höhepunkt kündigte Zeese auch eine gemütliche Reise mit dem „Bönnschen Bimmel“ nach Hersel und zurück nach Wesseling an.

Wer es lieber moderner mag, der darf sich auch einmal die Arbeitsstätte eines Lokführers ansehen. Die HGK stellt dafür insgesamt drei Güterlok-Giganten mit je 3000 PS zur Besichtigung mit Probesitzen im Fahrerhaus bereit. „So kann sich jeder Gast auch einmal wie ein echter Lokführer fühlen“, verspricht Zeese.

Die HGK zeigt zudem, wie im 21. Jahrhundert Gleise und Hochleitungen repariert beziehungsweise gewartet und instand gesetzt werden. „Auch die Besucher dürfen dann einmal auf die Oberleitungswagen und aus acht bis zehn Metern Höhe auf das Bahnhofsgelände sehen“, so Zeese.

Im Vereinsheim der Eisenbahnfreunde sind auch Originalzeichnungen alter Streckenpläne aus den Jahren 1896 und 1987 ausgestellt. „Die waren noch von Hand geschrieben“, erklärt Frede. Sowieso habe an beiden Tagen auch das Eisenbahnmuseum im Schwarzdornweg an der HGK-Halle geöffnet. Dort ist die Köln-Bonner Eisenbahn (KBE) allgegenwärtig. Anhand von mehr als 500 Exponaten lässt sie die Geschichte der legendären KBE nachvollziehen.

Außerdem soll zum Fest der Freunde auch ein Bahnhofscafé eröffnet werden. Zudem wollen die Vereinsmitglieder auch den großen Holzkohlegrill anfeuern.

Wer sich einmal ansehen möchte, wie der TÜV der Eisenbahnen aussieht, der kann an den halbstündig geplanten Busfahrten nach Brühl-Vochem teilnehmen und dort die Lok- und Wagenwerkstatt der HGK besichtigen.

BAHNHOFSFEST

Mit der Bimmelbahn nach Hersel

ERSTELLT 14.07.2013

Wesseling.

Beim Bahnhofsfest gab es draußen eine Schweißvorführung, bei der mit großer Hitze und viel Rauch zwei Schienenteile zusammengefügt wurden. Foto: Stefanie Stockem

Einen Personenwagen aus dem Jahr 1954, den historischen Schnellzug „Rheingold“, alte Elektrotriebwagen, moderne Diesellokomotiven, Modelleisenbahnen in allen Größen, 540 Exponate im Eisenbahnmuseum und vieles mehr konnten die Besucher des Bahnhofsfestes am Wochenende in Wesseling bestaunen. Auf dem Betriebsgelände der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) konnten sie mit einem Steigwagen 18 Meter in die Höhe fahren und die vielen Züge aus der Luft betrachten. Aber auch ganz aus der Nähe durften die modernen und historischen Züge begutachtet werden, darunter der legendäre „Silberpfeil“ ET 201 von 1960 aus Aluminium oder der „Rheingold“-Aussichtswagen.

Die Köln-Bonner Eisenbahn-Freunde präsentierten beim Bahnhofsfest unter anderem historische Elektrotriebwagen, einen Personenwagen von 1954, den Schnellzug "Rheingold", moderne Dieselloks und ihr neues Vereinszentrum mit vielen Modelleisenbahnen.

Foto: Stefanie Stockem Einmal in einen alten Personenwagen klettern, eine Diesellok anfassen oder mit der alten Stadtbahn „Bönnsche Bimmel“ nach Hersel fahren – für Groß und Klein hatten die Köln-Bonner Eisenbahn-Freunde (KBEF) viel zu bieten. „Das war ein großer logistischer Aufwand“, erzählte Dirk Collin aus dem Vorstand des

über 100 Mitglieder starken Vereins, der sein 30-jähriges Bestehen feiert. „Unser Ziel ist die Beschaffung, Erhaltung und Pflege von historischen Dokumenten und Geräten der Köln-Bonner Eisenbahn“, so Dirk Collin.

Am Wochenende präsentierten die Eisenbahnfreunde auch ihr Vereinszentrum, das sich seit 2012 in der ehemaligen Güterabfertigung befindet. Dort haben die Geschäftsstelle, das Archiv, ein Tagungsraum und eine Modellbahnwerkstatt Platz gefunden. Auf rund 160 Quadratmetern können sich die Modellbaufreunde des Vereins, darunter auch acht Jugendliche, mit ihren Modellbahnanlagen ausbreiten, die sie auch beim Bahnhofsfest präsentierten. Die Besucher durften einen Teil der Anlagen selbst bedienen. Auch das Eisenbahnmuseum hatte seine Türen geöffnet und zeigte zum Beispiel alte Sitzbänke, Stellwerkstechnik und Schilder.

Draußen gab es eine Schweißvorführung, bei der zwei Schienenteile zusammengefügt wurden. Wem das alles noch nicht reichte, konnte auch noch mit dem Bus zum Museumsbahnhof Brühl-Vochem fahren, wo 33 historische, vereinseigene Fahrzeuge ausgestellt sind, zum Beispiel eine Dampfspeicherlok und eine elektrische Güterzuglok. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Bahnbetriebswerks zeige die HGK in Vochem die Technik von damals bis heute. Dennoch war der Besucherstrom zunächst nicht so groß wie erwartet: „Am Samstag hatten wir leider nur rund 300 Besucher, aber am Sonntag war es schon deutlich voller“, so Collin. Mittwochs ab 18 Uhr kann man sich übrigens das Vereinszentrum und die Modellbahnen anschauen. Das Eisenbahnmuseum hat jeden ersten und dritten Samstag im Monat von 10 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Kölner Wochenspiegel
Kleiner Maßstab für ein großes Hobby
Eisenbahntag bei den KBE-Freunden

Foto: Detlev Junker

Detail verliebt und -getreu: Modellbahnfreunde aus der ganzen Umgebung kamen in die Stadt am Rhein, um in Wesseling bei den Köln-Bonner-Eisenbahnfreunden ihre Anlagen zu präsentieren, oder nach "Schätzchen" zu suchen.

Von Detlev Junker

Wesseling. Die Köln Bonner Eisenbahnfreunde (KBEF) hatten zur Modellbaubörse eingeladen. Im Festsaal der HGK am Westring drehte sich alles um die große Welt im kleinen Maßstab. Zahlreiche Händler hatten ihre Verkaufsstände aufgebaut und freuten sich über den regen Betrieb. Gehandelt wurde mit allem, was des Modellbauers Herz schneller schlagen lässt.

Autos, Waggons, Schienen oder elektrisches Zubehör wie Weichen wurden angeboten und nachgefragt. Die Organisatoren der KBEF mit Vorsitzenden Karl-Heinz Frede an der Spitze hatten sich auch für die kleinen Besucher einiges einfallen lassen. Sie konnten ihre eigene Modellbaulandschaft basteln oder selber einmal eine Mini-Eisenbahn steuern. Die sechsjährige Maja-Katrin zum Beispiel war mit ihrem Opa und ihrem Vater in die HGK-Halle gekommen.

"Ich selber habe noch eine HO-Anlage zuhause stehen, vielleicht spielt Maja-Katrin in Zukunft auch mit dieser Anlage", freute sich Großvater Hans Peter Schulten über den Einsatz seiner Enkelin an der Werkbank. Neben ihr bastelte die achtjährige Sophie an ihrem Eisenbahntunnel. Sie begleitete ihre Eltern, die sich an der Börse als Händler beteiligten. "Es läuft ganz gut", freute sich Vater Peter Flunkert über das Interesse an seinen Artikeln.

Eine Einschätzung, die Frede teilte. "Die generelle Tendenz zum Besuch von Modellbaubörsen ist überall rückläufig. Und vor diesem Hintergrund bin ich mit der heutigen Veranstaltung zufrieden", sagte der oberste Modellbauer.

Die Veranstalter hatten auch Neuerungen zu präsentieren. So zeigte Josef Broich die wahrscheinlich einzige transportable Schmalspuranlage der Größe 0e mit Fahrzeugen der Firma Märklin-Minex. "Diese doppelte H0-Größe wurde nur von 1969 bis 1972 produziert", berichtete Broich stolz von seinem Schätzchen.

Und aus Köln war die Interessengemeinschaft Kölner Truck Modellbauer in Wesseling dabei. Sie hatten rund ein Dutzend LKW im Maßstab 1 zu 14,5 dabei und versetzten die Besucher immer wieder in Erstaunen wie detailgerecht und leistungsfähig ihre Fahrzeuge waren.

WERBE KURIER

Große Miniaturwelten in HGK-Halle

Im Festsaal der HGK am Westring drehte sich alles um die große Welt im kleinen Maßstab. Die Köln Bonner Eisenbahnfreunde (KBEF) hatten zur Modellbaubörse eingeladen. Zahlreiche Händler hatten ihre Verkaufsstände aufgebaut und boten alles an, was des Modellbauers Herz schneller schlagen lässt. Lokomotiven, Waggons, Schienen oder Modellautos wurden präsentiert und nachgefragt. Und auch für die kleinen Besucher gab es viel zu erleben. Sie konnten ihre eigene Modellbaulandschaft basteln oder selber einmal eine Mini-Eisenbahn steuern. „Es läuft ganz gut", freute sich KBEF-Vorsitzender **Karl-Heinz Frede** über das Interesse an der Modellbaubörse. Die Veranstalter hatten auch Neuerungen zu präsentieren. So zeigte **Josef Broich** die wahrscheinlich einzige transportable Schmalspuranlage der Größe 0e mit Fahrzeugen der Firma Märklin-Minex. Und aus Köln war die Interessengemeinschaft Kölner Truck Modellbauer in Wesseling dabei. Sie hatten rund ein Dutzend LKW im Maßstab 1 zu 14,5 dabei und versetzten die Besucher immer wieder in Erstaunen wie detailgerecht und leistungsfähig ihre Fahrzeuge waren.

Die Jugend stellt sich vor

Unsere Jugend wächst und zeigt sich mit vielen Fassetten. Derzeit sind in unserem Verein 8 Jugendliche.
Wir möchten die Jugend einmal vorstellen. Es ist schön zu wissen wie unterschiedlich ihre Fähigkeiten sind. Aber eines haben sie alle gemeinsam „die Eisenbahn“!

Hallo!! -- Mein Name ist Sebastian Klein.
Ich bin 17 Jahre alt und komme aus Bergisch Gladbach. Meine Hobbys sind Radfahren, Schwimmen und der Eisenbahnmodellbau.
Ich bin gerne und viel unterwegs mit Bus & Bahn, und das auch mal quer durchs Land.
Nach meinem Abitur im kommenden Sommer steht wohl erst einmal ein Studium an, natürlich mit Bezug zum Verkehrswesen. Mein Berufswunsch wäre, da bin ich noch sehr offen, eine Tätigkeit in einem Transport- bzw. Verkehrsunternehmen.

Mein Name ist Bennet Collin.
Ich bin 15 Jahre alt und komme aus Wesseling und wohne derzeit in Waldshut Tiengen.
Meine Hobbys sind Fußball und Darten.
Da sich bei meinem Vater alles um die Eisenbahn dreht hab ich immer den Kontakt zur Eisenbahn gehabt. Ich besuche zurzeit die Realschule in Waldshut Tiengen.
Das Arbeiten mit Holz hat mir immer Spaß gemacht und ich habe ein Praktikum in einem Schreinerbetrieb gemacht. Vielleicht werde ich ja mal Schreiner.

In der nächsten Ausgabe werden wir
Florian Herrmann und Felix Spinat vorstellen.

Die Modell Bahn Jugend

Im Zweiten Teil der Geschichte „ des Bahnhofs Berzdorf“

möchte ich nun etwas näher auf die Trassenführung eingehen.

Denn Sie war von Anfang an rein praktisch ausgelegt. Der damalige Verlauf der Trasse war sehr geschlängelt und eingleisig. Bis 1915 existierte ein 3-Schiengleis mit engen Radien von bis zu 200m. Man wollte damit die gemeindeeigenen Kiesgruben umgehen.

In dem abschüssigen Bereich von der Langenackerstraße bis zum Bahnhof Berzdorf gab es mehrere Entgleisungen welche in der Chronik belegt sind. Man beschloss um 1920 eine Trassenbegradigung im Zuge des 2-gleisigen Ausbaus. Durch den geschlängelten Verlauf waren auf den Umbauplänen im Gelände die erforderlichen Dammschüttungen hinter dem Godorfer Weg dargestellt. Denn da lagen die gemeindeeigenen Kiesgruben.

Dem damaligen, normalspurigen Privatgleisanschluss zum Brühler Wasserwerk um ca. 1913, kann man heute noch an der alten Dammschüttung erkennen.
Über diesen Anschluss wurde Braunkohle für die dampfbetriebene Druckwasserpumpe angeliefert, bis der Anschluss mit der Trassenänderung aufgegeben wurde.

Das Foto unten, aufgenommen 2013, zeigt über 90 Jahre später noch den Damm der geschlängelten Gleistrasse.

Der Damm wird heute noch von den Berzdorfer Bürgern als Spazierweg genutzt. Dahinter sind die neuen Betonmaste der seit 1951 elektrifizierten, 2-gleisigen Strecke zu sehen.
Dieses Foto habe ich von der Ortsumgehungsstraße gemacht, die noch bis nach dem 2. Weltkrieg ein reineansteigender Feldweg war.

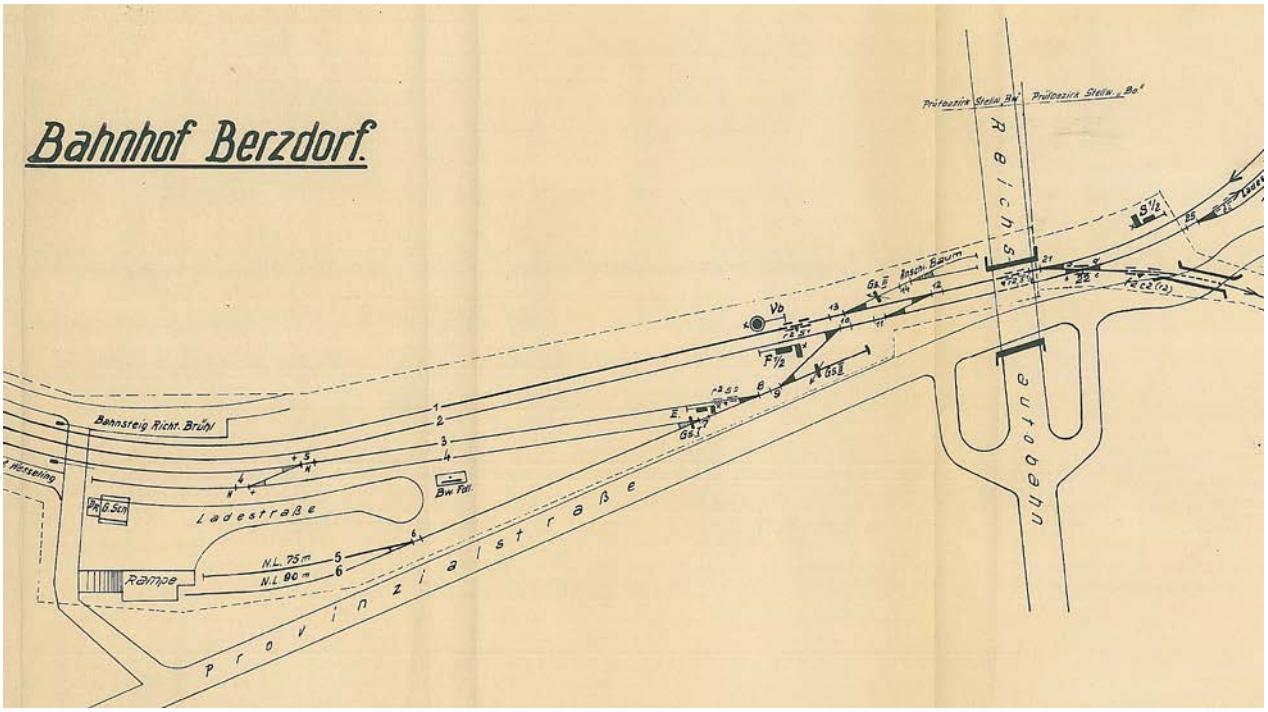
Das Foto aus der Sicht der heutigen
Brühler Straße im November 2013

Die Wegkreuzung des Godorfer Weges wurde exakt von der alten, eingleisigen und bis 1915 3-schienigen Gleistrasse und der bis heute begradigten 2-gleisigen Trasse kreuzt.
Bis 1964 war der Bahnübergang (BÜ) wegen der guten Sichtverhältnisse ebenso wie der nördliche BÜ an der Langenackerstraße, nur mit Andreaskreuze ausgestattet.
Heute werden beide BÜ, bedingt durch die starke Zunahme des Straßenverkehrs, durch Blinklichtanlagen mit Halbschranken gesichert.

Der wegen des Bahnüberganges auf der Westseite abgeknickte Godorfer Weg führt in das Berzdorfer Industriegebiet, das sich dort seit 1960 angesiedelt hat.
Das Foto unten zeigt gut die Blinklichtanlage mit Halbschranken und die moderne Oberleitung.

Der Fußweg vom alten Bahndamm mündet in den BÜ Bereich.

Signallageplan Ausschnitt aus den Jahren August 1949



29. Wesselinger Eisenbahnmarkt

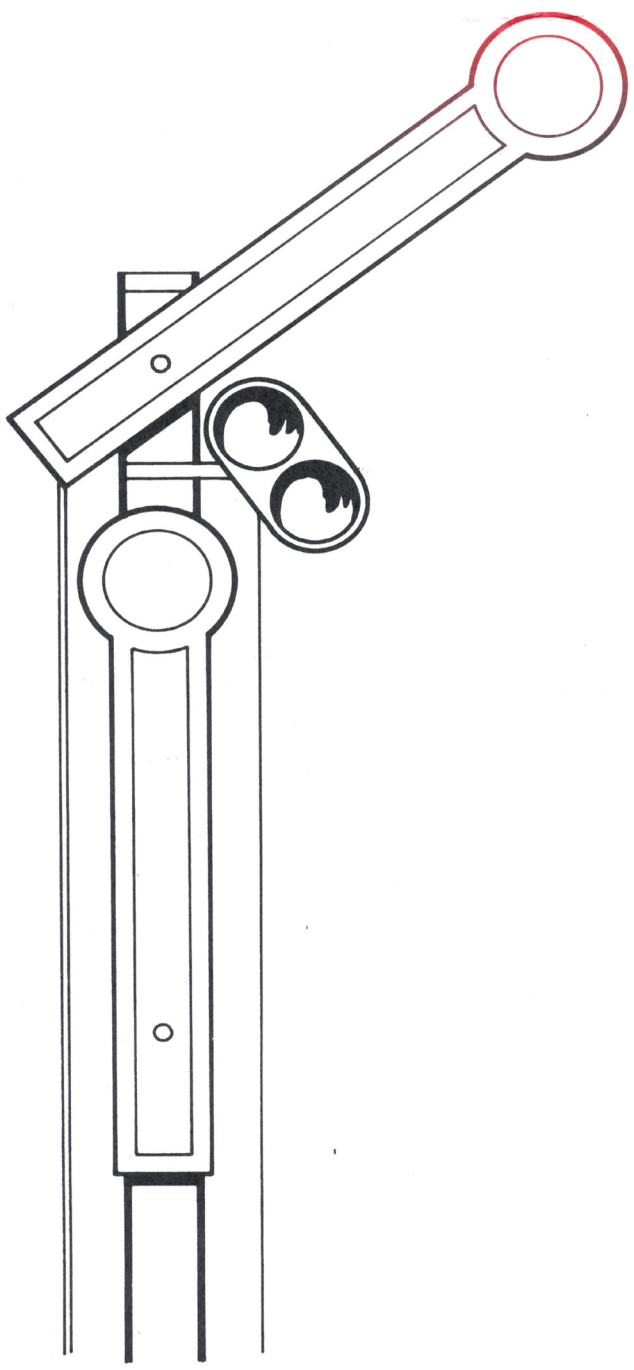
Sonntag, 23. März 2014

10.00 - 17.00 Uhr

Festhalle der Häfen u. Güterverkehr Köln AG, Wesseling

Westring, Schwarzer Weg

Modellbahnbörse



Modellbahn-Anlagen
Sonderfahrten
mit dem Schienenbus
Gastronomie und Cafe

Eintrittspreise: Erwachsene 3,00 €, Kinder bis 14 Jahre frei

Veranstalter: Köln-Bonner Eisenbahn-Freunde e.V. Wesseling

Kleine Anlage ganz groß
Eine Minianlage in Baugröße N entsteht

In dieser und den kommenden Ausgaben möchten wir Ihnen die Entstehung einer kleinen Anlage der Baugröße N in einer Schritt für Schritt Anleitung vorstellen.
Bevor wir aber direkt ins Eingemachte gehen, möchte ich Ihnen gerne den Erbauer dieser Anlage kurz vorstellen.

Friederich Kupzog stammt aus Köln, lebt nach Stationen in Aachen und Belfast seit 2006 in Wien und ist eisenbahnfasziniert solange er denken kann. Die Modellbahn hat ihn auch zur Elektrotechnik gebracht. Heute arbeitet er als Wissenschaftler daran, wie man mit Hilfe von intelligenten Stromnetzen erneuerbare Energie in vorhandene Infrastruktur integrieren kann. 2010 ist sein altes Eisenbahnfieber erneut mit voller Wucht ausgebrochen. Nach einem Umzug und der Idee seiner Frau, die Eisenbahn wieder zu aktivieren, war unverhofft Platz für die vorhandenen N-Module (und ein paar weitere…). Seit dem ist sein zweites Forschungsthema wieder die Modellbahn. Besonders interessiert ihn, wie mit moderatem Aufwand möglichst realistische und anspruchsvoll gestaltete Modellwelten im Maßstab 1:160 gestaltet werden können. Epoche III, historische Stellwerkstechnik und vorbildgetreue Betriebsabläufe stehen ebenfalls hoch im Kurs. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir diese Anlage hier Vorstellen dürfen und auch dabei von Herrn Kupzog unterstützt wurden.

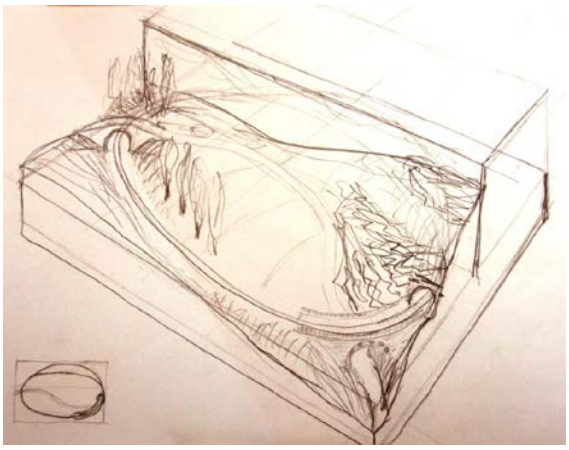
Vorwort

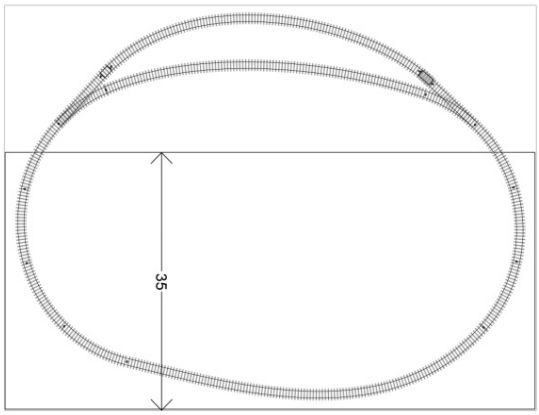
Der Kreis – der klassische Beginn fast jeder Modellbahngeschichte. Auch ich habe als Kind mal mit einem Kreis begonnen, das war im Maßstab 1:22,5. Meine N-Bahn-Karriere habe ich jedoch vor mehr als 10 Jahren mit einem Silberling und einen Stück Flexgleis begonnen. Daraus ist dann eine Modulanlage mit Verkehr von A nach B geworden. Vielleicht hat es mich deshalb in den Fingern gejuckt, auch in 1:160 einmal einen Kreis zu realisieren. Anlässlich einiger Gestaltungstechniken, die ich an einem Probestück testen wollte, war es dann soweit. Und weil im Laufe der Bauarbeiten eine Reihe von Fotos entstanden ist, kam bald die Idee auf, eine kleine Dokumentation anzufertigen. Die einzelnen Fortschritte sind Stück für Stück auf mobablog.info veröffentlich und auch diskutiert worden. Aus den Anregungen der Leser sind wertvolle Anmerkungen in den Weiterbau geflossen. Diese hier zusammengefasste Reihe von Beiträgen zeigt den Bau der minimalistischen N-Anlage in Wort und Bild. Jedes Kapitel beschränkt sich auf einen Schritt, der in wenigen Bildern beschrieben werden kann. Ich hoffe einige Ideen und Anregungen zeigen zu können. Viel Vergnügen beim Lesen, Anschauen und vielleicht auch Ausprobieren!

Idee und Plan

Zutaten in dieser Folge:

Bleistift und Papier
Ggf. ein Gleisplanprogramm





Kann ein Kreis etwas gehobenen Ansprüchen im Anlagenbau überhaupt entsprechen? Am ehesten vielleicht, wenn man ihn groß genug macht, und der Radius realistische Werte annimmt. Aber ein Kreis auf möglichst kleiner Fläche? Auf einer Testanlage, die klein und kompakt sein soll? Mir schweben Seitenmaße unter einem Meter vor. Es kommt auf einen Versuch an. Durch geschickte Inszenierung lässt sich bestimmt etwas erreichen.

Zunächst einmal darf der Kreis natürlich nicht vollständig sichtbar sein. Kaschieren der engen Radien soll oberste Devise sein. Die Minianlage müsste jedoch, um nicht sofort langweilig zu werden, einen den Verhältnissen entsprechenden einigermaßen abwechslungsreichen Betrieb ermöglichen. Man kann zum Beispiel Rangiermöglichkeiten vorsehen. Doch auf einer Fläche von weniger als 1 qm würde das zum Einbau von hässlichen engen Bogenweichen führen. Es ist schon aufwändig genug, die engen R1-Kurven ohne Weichen mit der Illusion von Realismus zu versehen. Also sollten die Weichen lieber in den verdeckten Bereich verschwinden.

Eine Ausweichmöglichkeit im verdeckten Bereich, vielleicht hinter einer kleinen Hintergrundkulisse, würde es ermöglichen, zwei Züge im Wechsel fahren zu lassen. So die Überlegung. Mit diesem Plan im Kopf und einer mehr oder weniger aus der Luft gegriffenen Grundflächenwahl von 55 cm x 75 cm entstand eine erste Skizze.

Wesentlich bei der Form der „Landschaftsdecke“ scheint mir, dass die Landschaft so wirken sollte, dass sie lange vor der Bahnstrecke existiert hat. Um eine gute Szenenwirkung zu erreichen, steigt die Landschaft hinten zur Kulisse an. Damit das Ganze nicht zu uniform wirkt, ist das Oval bzw. die Gleisellipse etwas gegenüber der Grundfläche gedreht, und der tiefste Punkt der Landschaft liegt vorne rechts.

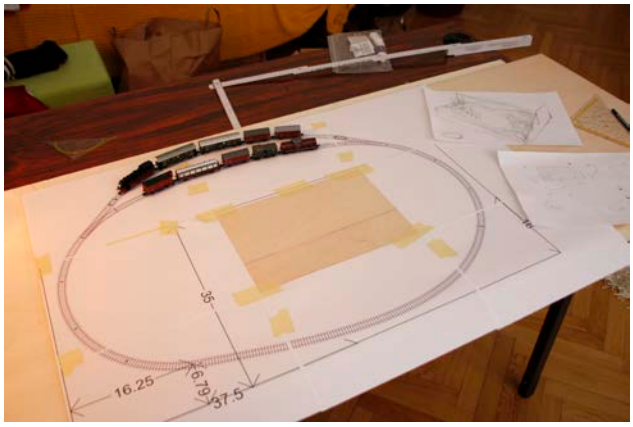
Es gibt zwei Punkte, an denen die Bahnstrecke im Untergrund verschwindet. Einer ist als klassische Tunneleinfahrt geplant. Der zweite Punkt wird durch eine Brücke über das Gleis sozusagen vertuscht. Hinter der Brücke stehen hohe Bäume am Bahndamm, zwischen denen die Strecke verschwinden soll. Eine kleine Straße, vielleicht auch nur ein Feldweg, zieht sich auch durch die Landschaft und gibt Anlass genug für die kleine Brücke und eine Unterführung.

Soweit zum Konzept. Noch ein wenig zur Technik. Die folgenden Techniken möchte ich gerne an der Minianlage testen:

- Oberflächengestaltung mit Fliegendraht und Gips versus Styrodur-Technik
- Gemauerte Bauwerke mit selbst geritzter Steinstruktur aus Sperrholz/Gips
- Felsen aus Gips in dieser Technik: *http://www.tw-music.de/modellwelt/NDiorama.htm*
- Elektrostatisches Begrasungsgerät GJ05
- Wirkung einer fotografierten Hintergrundkulisse

Das Ganze vor dem Hintergrund, dass es sich im Grunde um eine Testanlage handelt. Daher sollten soweit wie möglich Bauteile aus der Bastelkiste und vorhandene Materialien verwendet werden.

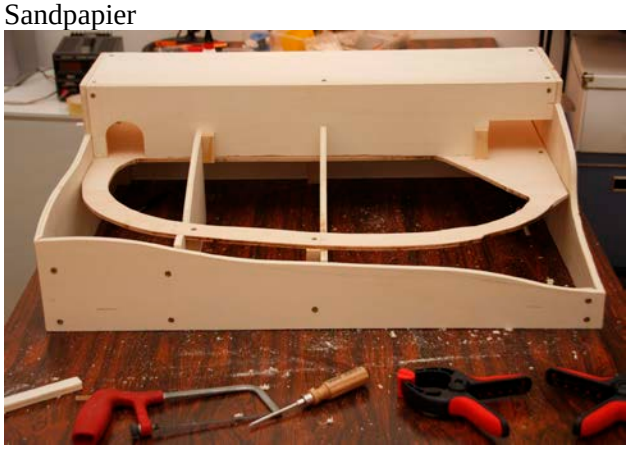
Der erste Schritt zur Realisierung ist ein 1:1 ausgedruckter Gleisplan. Der Plan sieht vor, dass zwei R1-Weichen von Minitrix zum Einsatz kommen sollen, aus Platzgründen jedoch mit gekürztem geradem Gleis. Die Zwischenbereiche sollen mit Flexgleis ausgefüllt werden. Man könnte im sichtbaren Bereich, wo sogar Platz für ein kurzes gerades Stück gleis ist,
auch auf Peco Code 55 oder sogar Code 40
Selbstbaugleise zurückgreifen.
Aber, getreu der Bastelkisten-Vorgabe,
soll es hier bei einem Code 80 Flexgleis bleiben.



Auf dem gedruckten Plan kann gleich einmal getestet werden, welche Zugkompositionen auf die Mini-Anlage passen. Kurze Loks und vier Zweiachser - dann ist Ende der Fahnenstange. Mehr wäre auch nicht zu erwarten gewesen. Für den Testkreis genügt das voll und ganz.
Die Weichen können bei Gegenverkehr als Rückfallweichen ausgeführt sein und brauchen keinen Antrieb. Eine Zugwechselschaltung ist vorgesehen, so dass nicht immer nur ein Zug im Kreis fährt und man einem abwechselnden Zugverkehr zuschauen kann.

Holz

Zutaten in dieser Folge:
Pappelsperrholz 8 oder 10 mm (ca 60 x 110 cm)
Pappelsperrholz 5 oder 6 mm (ca 55 x 75 cm)
Kanthölzer ca. 20 x 20 mm
Stichsäge
Sandpapier

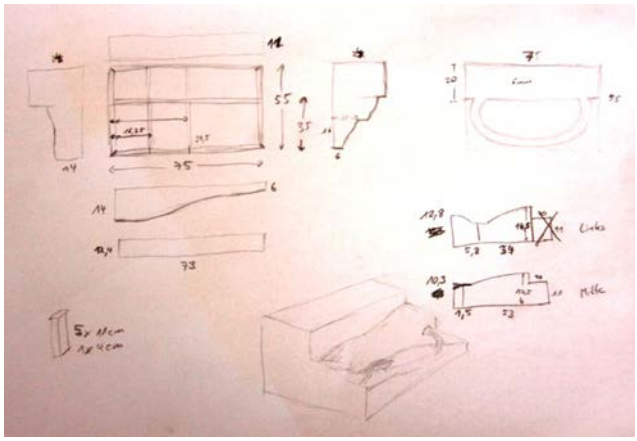


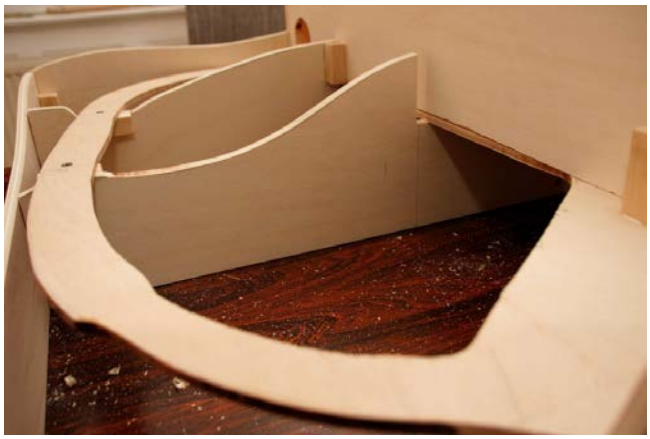
Diesen Arbeitsschritt hatte ich ein bisserl unterschätzt. Sperrholz war noch vorhanden, ich dachte anzeichnen, aussägen, fertig. Die ganze Aktion hat dann aber doch fünf Stunden in Anspruch genommen. Aber beginnen wir beim Anfang.

Die Mini-Anlage soll in offener Rahmenbauweise erstellt werden. Es gibt als einen tragenden Rahmen und darin stützende Mittelstücke, auf denen ein Trassenbrett befestigt ist. Die Form der Einzelteile ergibt sich aus der Übersichtsskizze im letzten Beitrag. Da es sich ja wirklich um ein kleines Unterfangen handelt, lassen sich die Teile auf einem A4-Blatt skizzieren. Oft mache ich auch ein 3D-Modell in Google Sketchup, um Maße und Wirkung zu überprüfen, aber darauf habe ich diesmal verzichtet.

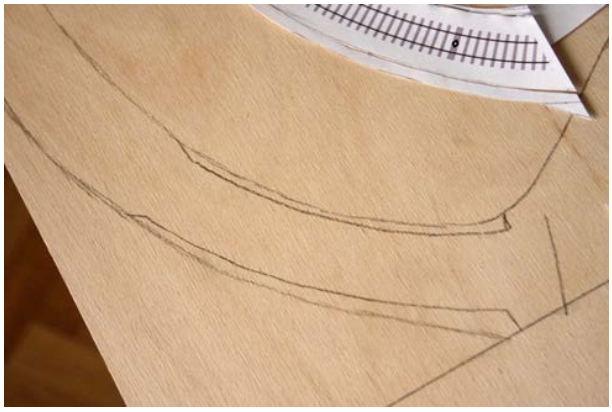
Bei der Konstruktion spielt die Besonderheit eine Rolle, dass ich an dieser Anlage zwei Oberflächen-Gestaltungsmethoden testen möchte – links Fliegengitter m**it Gips, rechts Styrodur. Bisher habe ich meine Spanten mit Zeitungspaper aufgefüllt** und Gipsbinden darüber gelegt, aber bei der Technik scheint schon mal das rechteckige Muster der stützenden Hölzer durch. Wegen dieser Zweiteilung gibt es links einer Querspanne, rechts nicht, da dort die Fläche mit einer Styrodurplatte aufgefüllt wird. Die Seitenteile habe ich mit möglichst wenig Verschnitt auf eine Sperrholzplatte übertragen. Ich hatte eine 10 mm-Platte im Arsenal, man kann aber auch eine andere Stärke verwenden. Auch 8 oder sogar 6 mm sollten bei der Anlagengröße und Konstruktionsform noch stabil genug sein. Auch kann man sich die rechteckigen Teile natürlich auch im Baumarkt zuschneiden lassen, aber hier gibt es relativ wenig rechteckiges. Für das Trassenbrett habe ich 6 mm starkes Holz verwendet. Dicker sollte das gefühlsmäßig bei N nicht sein, wegen des großen Höhenunterschieds zur Umgebung.

Die Außenmaße habe ich schließlich auf 57 x 77 cm festgelegt, also jeweils einen Zentimeter Materialstärke der Seitenteile auf allen Seiten zu den Maßen der geplanten Grundfläche dazugerechnet. An den Ecken hatte ich den Anspruch, 45°-Gehrungen vorzusehen, damit die Kanten gut aussehen. Das Ausschneiden dieser 45°-Anschnitte ist eine gemeine Fehlerquelle. Passt man einmal nicht auf, geht die Schräge in die falsche Richtung. Das lässt sich nur schwer wieder korrigieren...





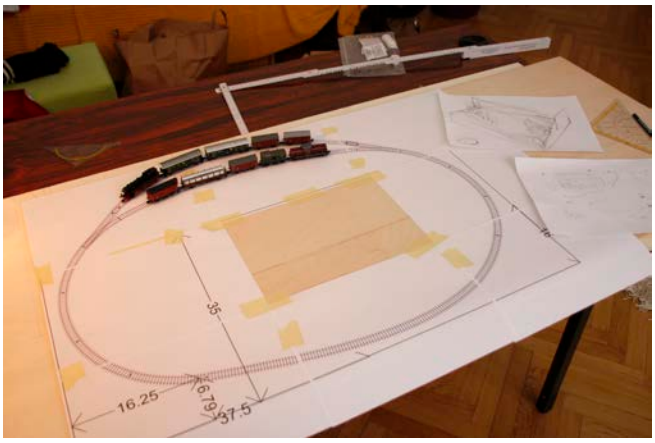
Auf dem Trassenbrett kann dann auch gleich der 1:1 ausgedruckte Gleisplan zum Anzeichnen verwendet werden. Entweder man zieht Linien mit unterlegtem Kohlepaper nach, man kann aber auch einfach mit Bleistift in regelmäßigen Abständen einen Punkt durchdrücken und dann die Punkte auf dem Holz verbunden.



Im Bereich der Unterführung habe ich die Trasse auf minimale Breite reduziert. Was „minimal“ ist, wurde mit einem langen Schnellzugwagen getestet, von dem ich weiß, dass er den größten Überhang meines Fuhrparks hat.

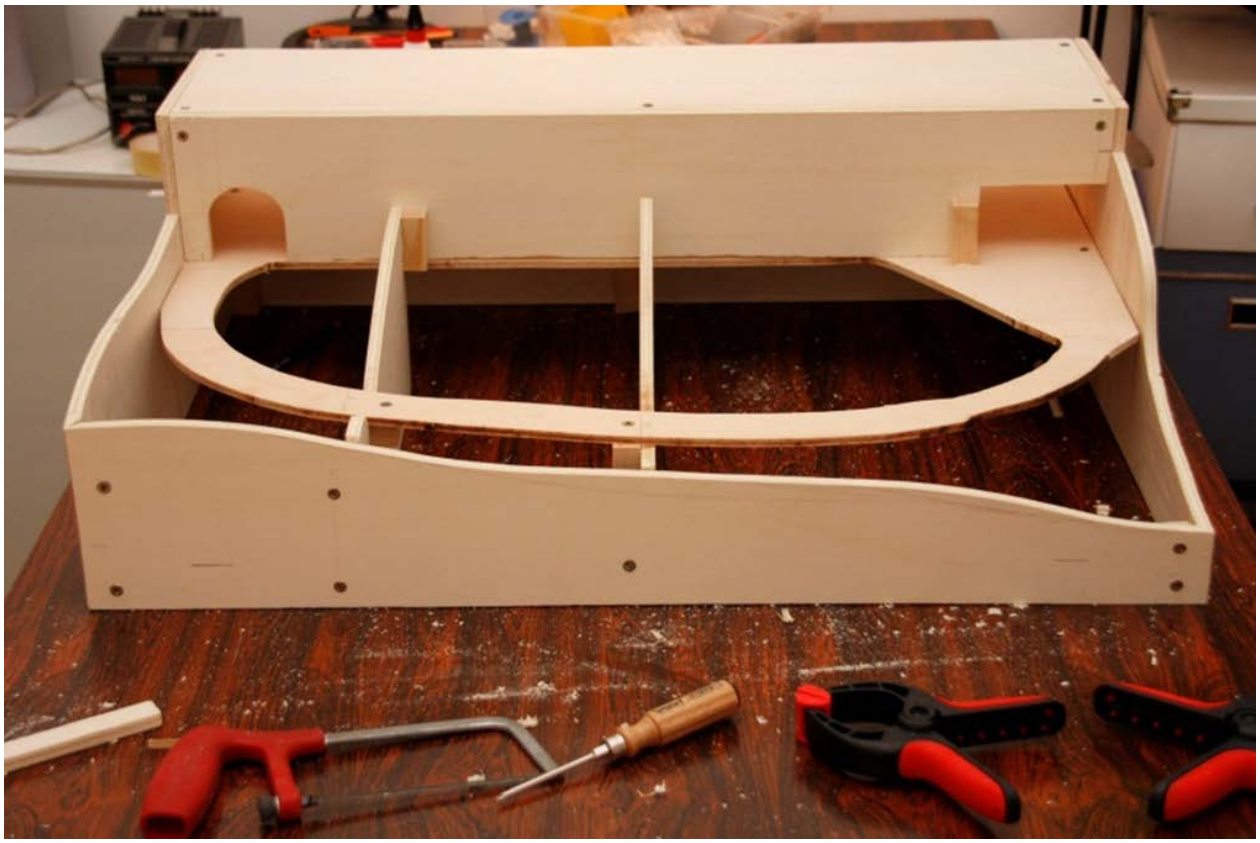
Die Arbeit mit der Stichsäge braucht ihre Zeit. Wichtig ist, immer beide Hände über dem Holz zu haben, dann kann nichts Schlimmeres passieren. Für längere gerade Stücke habe ich eine andere Holzplatte, deren gerade Seite ich überprüft habe, als Anschlag verwendet. Am Schnellsten gehen eigentlich die freihändig geschnitten Rundungen, weil man da nicht lange Anschläge positionieren und fixieren muss. Beim nächsten Projekt lasse ich mir die geraden Teile wieder zuschneiden.
Nach dem Ausschneiden wurden die Teile noch mit Sandpapier entgratet. Das schaut gut aus und verhindert dass Holzspäne in die Hand gelangen. Zuletzt habe ich noch eine Sammlung von Kanthölzern erstellt, welche die Ecken stabilisieren. Davon kann man nie genug haben, sie kommen auch zum Einsatz zum Unterfüttern, Befestigen, Stabilisieren etc.

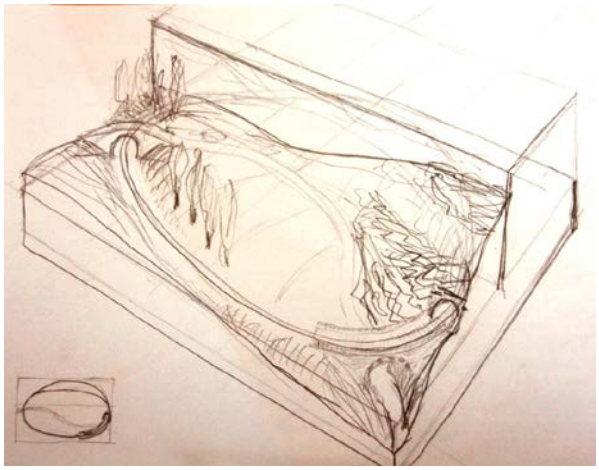
Das Sägemehl habe ich aufgehoben – was es damit auf sich hat wird sich später zeigen.

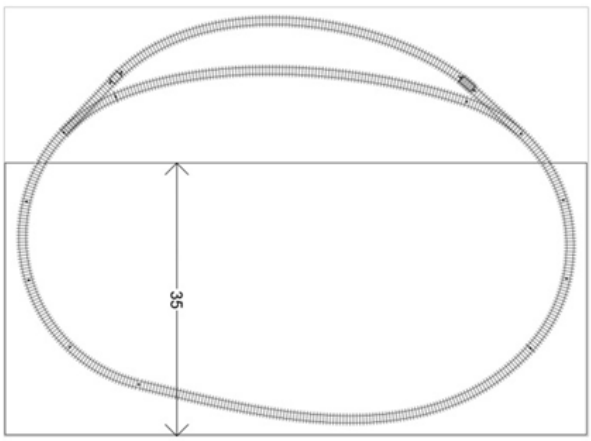


Montage des Rahmens.

Zutaten in dieser Folge:
Senkkopfschrauben 25 bis 30 mm lang
Holzleim
Akkuschrauber
Bohrer 2 mm, 8 mm
Schraubzwingen oder Federklemmen





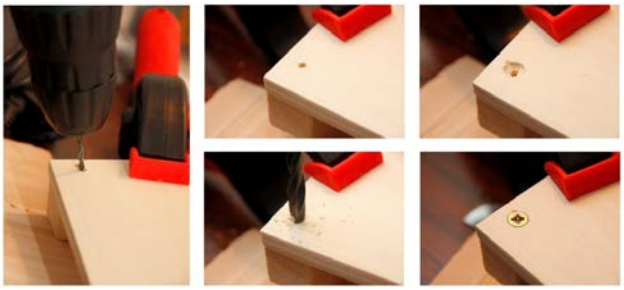


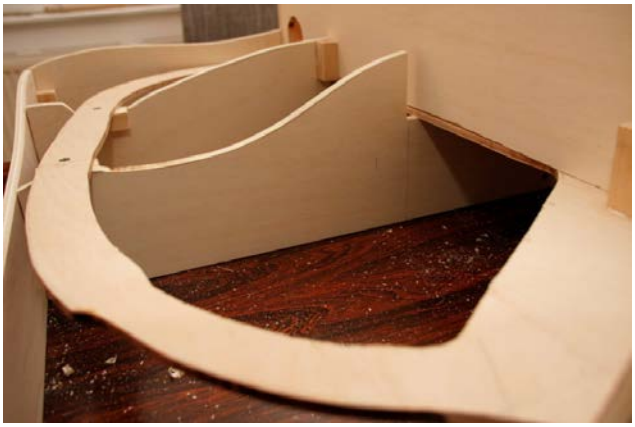
So sollte unser Ergebnis dann einmal aussehen.

Nach der anstrengenden Sägerei wenden wir uns etwas erbaulicheren zu: der Montage des Rahmens. Das macht richtig Spaß, außer man stößt auf Teile, die nicht passen … solche kann man aber schon mal durch einen Aufstelltest identifizieren und ggf. korrigieren.

Ich habe mich entschieden, den Rahmen zusammenzuschrauben, und nicht zu leimen. Üblicherweise wird Schrauben und Leimen empfohlen. Für so eine kleine Anlage oder auch kleinere Module/Segmente sind reine Schraubverbindungen aber auch fest genug und bieten den unschätzbaren Vorteil, dass man noch mal etwas wieder demontieren kann, wenn eine Bohrung an eine unzugängliche Stelle gesetzt werden muss.

Da die 10 mm Sperrholzteile zu dünn sind für eine Verschraubung auf der Schmalseite, verwende ich 20 mm-Kanthölzer in den Ecken.





Die Bohrungen für die Schrauben sollte man mit einem größeren Bohrer ansenken, damit der Schraubenkopf bündig mit der Holzoberfläche liegt.

Hier ist schon die Trasse fixiert. Hier ist das Versenken der Schrauben besonders wichtig, damit die Gleise später plan aufliegen können.

Dies ist der Raum für den Schattenbahnhof. Der „Deckel“ lässt sich mit fünf Schrauben abnehmen.
Unten die Gesamtansicht des fertig montierten Rahmens. Da kann man schon ein wenig erahnen, wie das Ganze mal ausschauen wird. Ich plane, die Seitenteile noch grau zu streichen, danach werden die Schrauben weniger auffallen. Als nächstes stehen die ersten Erfahrungen mit Styrodur auf dem Programm

KBEF helfen den Modellbahnfreunden Sürth

Nach einem Telefonat mit Martin Röhrig stellte sich heraus, dass die Sürther Modellbahnfreunde eine Halle benötigten, um an ihren Clubmodulen zu schrauben.
Um die komplette Anlage am 02. Nov. 2013 beim MEC Bonn präsentieren zu können, waren noch einige Arbeiten erforderlich.
Als Leiter der Modellbahnabteilung war ich sehr davon angetan, den Modellbahnfreunden Sürth helfen zu können.
Nach dem ich das Gespräch mit unserem Vereinsvorsitzenden gesucht hatte und dies dem gesamten Vorstand vortrug, erhielt ich ein sehr positives Feedback.
So konnten wir Martin Röhrig ein OK geben, mit den Arbeiten in unserer GA-Halle zu starten.
Denn sie hatten einiges auf dem Programm!

Die Freude, endlich eine Halle gefunden zu haben, um an ihren Modulen zu werkeln, war groß.

„ Eisenbahner helfen Eisenbahnern-“
Ein Hobby mit Leidenschaft verbindet!.

Wir selber waren natürlich neugierig, zu sehen, was die Sürther an ihren Modulen taten.
Dabei wurden viele Tipps und Tricks untereinander ausgetauscht.
Für die Zukunft ist es sicherlich wünschenswert, weitere Kontakte zu den Sürther Modellbahnfreunden zu knüpfen.

Hier ein paar Bilder von den Arbeiten in unsere Halle des Vereinszentrums.

Vochem – Museumsbahnhof

Arbeiten an den Vereinsfahrzeugen in Vochem
Betriebsgelände der HGK
Arbeitstage: jeden Di., Do. und Sa.
Von 9:00 – 14:00 Uhr nach Absprache
Ansprechpartner: Paul Diederich
Kontakt: diederichp@kbef-ev.de

Eisenbahnmuseum Wesseling

Schwarzer Weg
Betriebsgelände der HGK
Jeden 1. und 3. Samstag im Monat
10:00 – 12:30 Uhr
Gruppen nach Absprache
Ansprechpartner: Jean Riemann
Telefon: 02236/42273

Vereinszentrum Wesseling

Erwachsene Modellbaugruppe
jeden Mittwoch ab 18:00 Uhr

Jugend Modellbaugruppe
14 tägig nach Absprache
Samstag 10:00 – 13:00 Uhr

Ansprechpartner: Dirk Collin
Kontakt: collind@kbef-ev.de
Telefon: 0172/241 1616

Mitgliedertreff
jeden 3. Mittwoch im Monat
Ab 19:00 Uhr
Ansprechpartner: Karl Heinz Frede
Kontakt: fredekh@kbef-ev.de

Wir gratulieren recht herzlich

Allen Mitgliedern die zwischen November und Dezember 2013 Geburtstag hatten.
Alles Gute und Gesundheit für die Zukunft.
Bei einem „runden“ Jubiläum, darf es dann bei der Gratulation zum Geburtstag auch etwas mehr sein.
Dies ist für uns Anlass, euch allen hier, zu gratulieren.
Der KBEF- Vorstand und die Silberpfeil-Redaktion

Klein Walter	01.07.1953	60 Jahre
Pohl Günter	15.07.1938	75 Jahre
Kleinen Karl	26.07.1923	90 Jahre
Riemann Ria	15.08.1933	80 Jahre
Edmund Höck	18.08.1933	80 Jahre
Palm Stephan	13.09.1953	60 Jahre
Strecker Erich	28.09.1953	60 Jahre
Krüger Rafael	29.09.1953	60 Jahre
Rave Carl-Heinz	15.11.1953	60 Jahre
Mosbach Inge	27.11.1938	75 Jahre

Vereinsjubiläum

Schülgen Clemens	01.09.1988	25 Jahre
Stern Volkhard	01.09.1988	25 Jahre
Wendel Jürgen	01.10.1988	25 Jahre
Zerlett Peter	01.11.1988	25 Jahre

Silberpfeil Nr. 129
Ausgabe Dezember 2013
27. Jahrgang

Verlag und Herausgeber

Köln-Bonner Eisenbahn-Freunde e.V.
Vorsitzender Karl Heinz Frede
Internet-Adresse: www.kbef-ev.de

Redaktion und Vertrieb
Alexander Mänz
Aachener Str. 283
41061 Mönchengladbach
Telefon 02161 5763600
Mobil 0176 76 79 81 04
Mail alex@maenz.org

Dirk Collin
Bröhlstraße 2
50389 Wesseling
Mobil 0172 241 1616
Mail collind@kbef-ev.de

Der SILBERPFEIL erscheint möglichst viermal im Jahr (Monate 3, 5, 8 und 11).

KBEF-Mitglieder erhalten die Vereinszeitschrift kostenlos.
Schutzgebühr für Nichtmitglieder 11,40 €. Im Jahresabo einschl. Versandkostenanteil.
Einzelausgaben 1,90 € plus -,95 € Versandkostenanteil.

© Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Vereinskonto für Schutzgebühr Silberpfeil-Abo, Beiträge, Spenden an die Redaktion:
Postbank Köln
Konto: 38352502
BLZ: 37010050

Für Spenden über 200€ wird auf Wunsch eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung ausgestellt.

Leserbriefe und Beiträge sind willkommen, das Einverständnis für notwendige Kürzungen wird vorausgesetzt.

Der nächste SILBERPFEIL erscheint Ende März 2014.
Redaktionsschluss: 15. Feb. 2014

Zum Schluss darf gelacht werden

Im Eisenbahnabteil - ein maskierter Mann flüstert: "Geld oder Leben." "Ich habe keinen Pfennig", antwortet der Reisende. "Und warum zittern Sie dann so?" "Ich dachte, der Schaffner kommt."

Ein Jahr geht wieder zu Ende

Das Redaktionsteam und der Vorstand wünschen euch und euren Familien schöne besinnliche Weihnachten und ein guten Rutsch ins neue Jahr 2014

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:

- Die Vorstandsmitglieder für ihre Fachbereiche; Karl Heinz Frede, Klaus Meschede, Dirk Collin
- Bilder und Infos
  Edmund Höck, Udo Haag, Dirk Collin